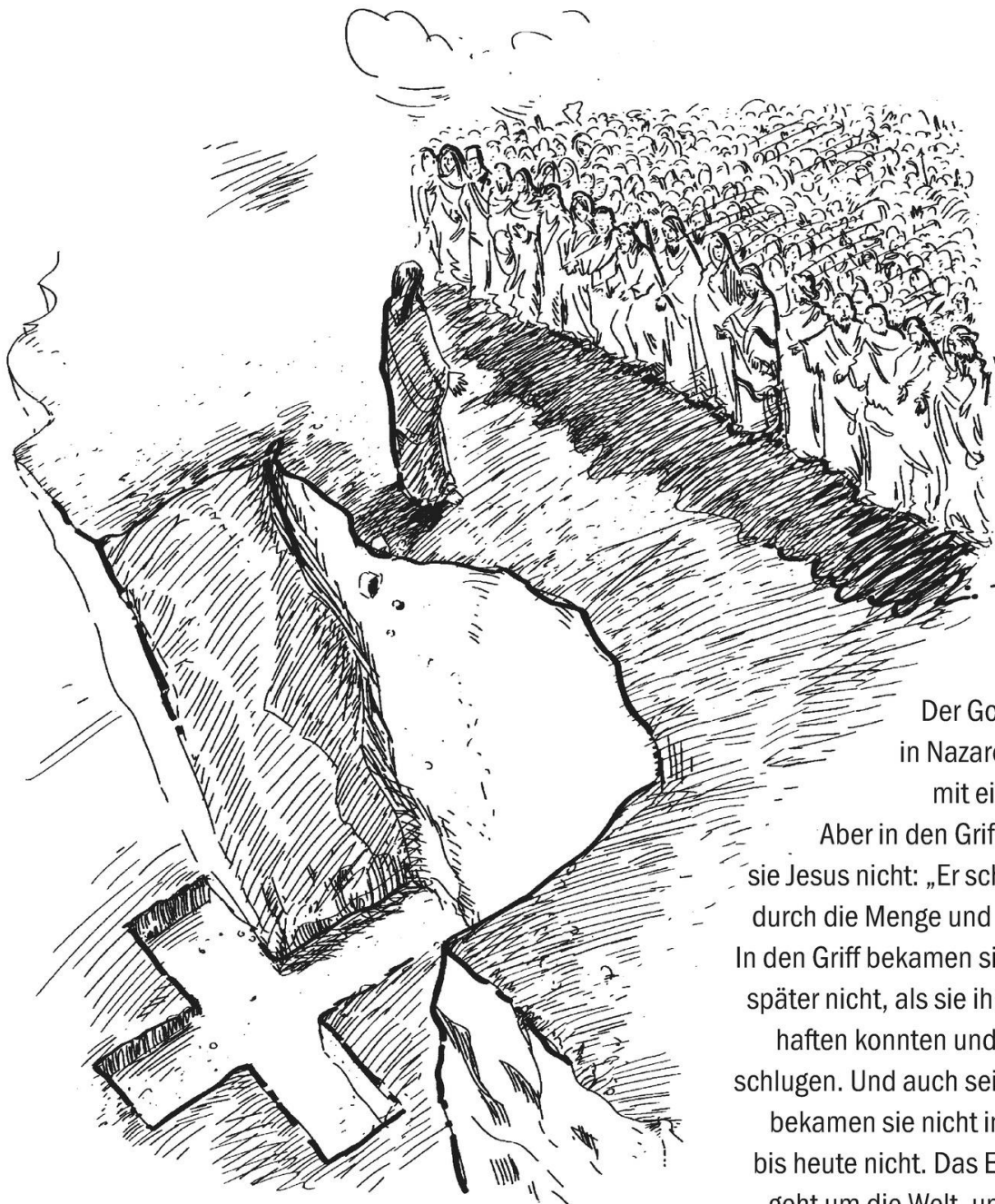


Gottesdienstordnung Nr. 2/2022 vom 23.01.2022 bis 06.02.2022

Pfarrei Eslarn *Mariä Himmelfahrt*



Malte Hagen Olbertz



Der Gottesdienst
in Nazareth endete
mit einem Eklat.

Aber in den Griff bekamen
sie Jesus nicht: „Er schritt mitten
durch die Menge und ging weg.“
In den Griff bekamen sie ihn auch
später nicht, als sie ihn zwar ver-
haften konnten und ans Kreuz
schlugen. Und auch seine Zeugen
bekamen sie nicht in den Griff,
bis heute nicht. Das Evangelium
geht um die Welt, und es wirkt.

Gottesdienstordnung
für die Pfarrei Eslarn
vom 23.01.2022 bis 06.02.2022 – Nr. 2/2022

Für den Besuch von Gottesdiensten gilt die 3G-Regel nur nach ausdrücklicher Bekanntgabe oder Anordnung.

Es besteht Maskenpflicht (FFP2) beim Betreten und Verlassen sowie während des Gottesdienstes (auch beim Singen)! Zum Gemeindegesang bitte das eigene Gotteslob von zuhause mitbringen!

23.01. 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 Eucharistiefeier (Kpl.)

Schützenverein 1884 Eslarn für die verstorbenen Mitglieder

MG: f Paula u. Michael Hammerl

10.30 Eucharistiefeier – Familiengottesdienst (Pfr.)

f Maria Lindner, Öd 2

MG: f Eltern Georg u. Theresia Balk u. beiders. Verwandte

MG: f Ehefrau u. Mutter Johanna Werner

- Kollekte für die Familien- u. Schulseelsorge –

24.01. Montag - Hl. Franz von Sales

25.01. Dienstag – BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS PAULUS

19.00 Eucharistiefeier (Konz.)

f die Armen Seelen

Fam. Josef Prem/Braun f Eltern u. Angehörige

19.45 Kirchenverwaltung – Sitzung im Pfarrheim

26.01. Mittwoch – Hl. Timotheus und hl. Titus

9. Jahrestag der Konsekration des HH. Bischofs Rudolf

15.00 Schüलगottesdienst - Eucharistiefeier (Konz.)

f Geschw. Schmid, Kreuth

anschl. Treffen der Kommunionkinder im Pfarrheim

**27.01. Donnerstag der 3. Woche im Jahreskreis
Hl. Angela Merici
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**

18.30 Rosenkranzgebet für Deutschland

19.00 Eucharistiefeier (Konz.)

f Ehefrau Mariechen und Angehörige der Fam. Linsmeier/Fink

28.01. Freitag - Hl. Thomas von Aquin

16.00 **Mini-Stunde f Alle in der Pfarrkirche (Probe u. Jahresausflug)**

19.00 **Eucharistiefeier (Kpl.)**

f Eltern Josef u. Anna Barbara (z. 1. Todestag) Lang

29.01. Samstag der 3. Woche im Jahreskreis Marien-Samstag

18.30 **Beichtgelegenheit** (Hygienevorschriften beachten)

18.30 **Rosenkranzandacht**

19.00 **1. Sonntagsgottesdienst – Eucharistiefeier (Konz.)**

f alle Lebenden u. Verstorbenen der Pfarrgemeinde
Maria f Schwester Karolina u. Anton Sier

30.01. 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS Sonntag des Wortes Gottes

VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

30. Januar 2022

**Vierter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung:
Jeremia 1,4-5.17-19

2. Lesung: 1. Korinther
12,31 – 13,13

Evangeliem: Lukas 4,21-30



Ulrich Loose

» Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg. «

8.30 **Eucharistiefeier (Kpl.)**

f Ludwig u. Theresia Zierer und Johann Ach

10.30 **Familiengottesdienst – Eucharistiefeier (Pfr.)**

f Patin Franziska u. Onkel Michael Rauch und Angehörige

- **Kollekte für die Pfarrkirche** –

31.01. Montag - Hl. Johannes Bosco

Gebetsmeinung des Papstes für Februar

Wir beten für alle Frauen des geweihten Lebens, dankbar für ihre Sendung und ihren Mut, neue Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und zu finden.

01.02. Dienstag der 4. Woche im Jahreskreis

19.00 **Eucharistiefeier (Konz.)**

f Eltern Johann u. Elisabeth Lindner

02.02. Mittwoch - DARSTELLUNG DES HERRN (Lichtmess)

- Schüलगottesdienst entfällt! -

19.00 Eucharistiefeier (Konz.) m. Kerzenweihe, Lichterprozession und Erteilung des Blasiussegens

(bes. Kommunionkinder u. Firmbewerber eingeladen)

Fam. Reindl Roland f Tante Gertraud Reindl

- **Kollekte für den Kerzenbedarf der Pfarrkirche** -

03.02. Donnerstag der 4. Woche im Jahreskreis Hl. Ansgar u. Hl. Blasius Gebetstag um geistliche Berufe

18.30 euch. Anbetung (Pfr.)

19.00 Eucharistiefeier (Konz.) mit Erteilung des Blasiussegens

Geschw. Karl/Zangl f Eltern Justine u. Wilhelm Karl und Bruder Wilhelm

20.00 geistl. Wort, Besprechung und Diensteinteilung Lektoren/Kommunionhelfer im Pfarrheim

04.02. Freitag der 4. Woche im Jahreskreis Hl. Rabanus Maurus

ab 13.30 Krankenkommunion (m. Blasiussegens)

19.00 Eucharistiefeier (Konz.) f alle Verstorbenen im Monat Februar

05.02. Samstag - Hl. Agatha

18.30 Beichtgelegenheit (Hygienevorschriften beachten)

18.30 Rosenkranzandacht

19.00 1. Sonntagsgottesdienst – Eucharistiefeier (Konz.)

f alle Lebenden u. Verstorbenen der Pfarrgemeinde

f Onkel Josef Voit, Großeltern Voit und Angehörige

06.02. 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

6. Februar 2022

**Fünfter Sonntag
im Jahreskreis**
Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 6,1-2a.3-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,1-11

Evangelium: Lukas 5,1-11



Ulrich Loose

» Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. «

8.30 Eucharistiefeier (Pfr.)

f Eltern Antonie u. Eduard Voit (nachgeh.)

10.30 Eucharistiefeier – Familiengottesdienst (Kpl.)

f Geschw. Schmid, Kreuth

- **Kollekte für die Pfarrkirche** -

Nächster Taftermin: Sonntag, 20.02.2022 um 14.00 Uhr
(Bitte rechtzeitig im Pfarrbüro melden, Geburtsurkunde und Stammbuch mitbringen)



Termin-Vorschau:

Sternsingeraktion 2022 bis 2. Februar 2022 verlängert!

20.03.2022 Pfarrgemeinderatswahl
24.04.2022 Feier der Jubelkommunion 25/50 Jahre
15.05.2022 Erstkommunion
16.06.2022 Fronleichnam mit anschl. Pfarrfest
09.07.2022 Firmung
23.07.2022 Pfarrwallfahrt nach Neumarkt
15.08.2022 Pfarrpatrozinium

Caritas-Frühjahrssammlung:

Caritas-Sammlung vom 14. – 20. März 2022
Kirchenkollekte am 13. März 2022

Kollektenergebnisse:

Adveniat-Kollekte	444,06 €
Weihnachtsoffer der Kinder	204,79 €
Afrika-Kollekte	60,20 €
Opferstock- Friedhofskapelle	827,65 €
Spenden an die Pfarrkirche	50,00 €

Vergelt's Gott!!

Pfarrgemeinde lebt vom Mitmachen!

Am **20. März 2022** steht schon wieder die nächste **Pfarrgemeinderatswahl** an. Sollten Sie sich für eine Kandidatur bereit erklären, bitten wir Sie baldmöglichst eine Einverständniserklärung dafür abzugeben. Formulare hierfür sind in der Sakristei oder im Pfarrbüro erhältlich.

Voraussetzung ist, dass Sie der katholischen Kirche angehören und die Firmung empfangen haben, mindestens 16 Jahre alt sind, Ihren Wohnsitz im Pfarrgemeindebereich von Eslarn haben und sich um ein christliches Leben bemühen.

Rom für Ehejubilare:

Das Bistum Regensburg - Fachstelle Ehe und Familie – bietet über das Bayerische Pilgerbüro auch in diesem Jahr zwei Busreisen für Ehejubilare nach Rom an.

Termine: 25. – 30. April 2022 und 05. – 10. September 2022;

Umfangreiche Info und Anmeldeformular im Pfarrbüro erhältlich!

Brautpaare, die 2022 kirchlich heiraten möchten, bitte Termine und Infos zur Anmeldung für die Ehevorbereitungsseminare unter www.trau-dich-kirchlich.de einsehen!

Der Unkostenbeitrag für den Pfarrbrief beträgt 9,- € jährlich bzw. Einzelexemplare in der Pfarrkirche 0,40 €. Bitte den Betrag von 9,- € im Januar bzw. Februar an die Pfarrbriefausträger bezahlen!

Für die **Bestellung von Messintentionen** liegt am Schriftenstand ein Vordruck (violett) auf. Diesen Zettel zusammen mit der Mess-Spende (5,- € pro Messe) im Briefkasten am Pfarramt oder bei den Gottesdiensten im Opferkorbchen bzw. in der Sakristei abgeben.

Das Pfarrbüro ist vom 24.01.2022 bis 28.01.2022 geschlossen!

„Gaudete in exultate“

Papst Franziskus über den Ruf der Heiligkeit in der Welt von heute

147. Auch wenn es offenkundig scheinen mag, erinnern wir schließlich daran, dass die Heiligkeit in einer gewohnheitsmäßigen Offenheit für die Transzendenz besteht, die sich in Gebet und Anbetung äußert. Der Heilige ist ein Mensch mit einem betenden Geist, der die Kommunikation mit Gott braucht. Er ist jemand, der es nicht erträgt, in der verschlossenen Immanenz dieser Welt zu ersticken, sondern inmitten seiner Anstrengungen und Hingabe nach Gott Luft holt, der aus sich herausgeht im Lobpreis und seine Grenzen weitet in der Betrachtung des Herrn. Ich glaube nicht an eine Heiligkeit ohne Gebet, auch wenn es sich nicht notwendigerweise um ausgedehnte Zeiten oder intensive Gefühle handeln muss.

Foto: Peter Kane

Arzt, Bischof, Nothelfer, Märtyrer – das alles ist der heilige Blasius (gest. um 316), dessen Fest die Kirche am 3. Februar feiert. Wegen seiner großen Hilfsbereitschaft und seiner Toleranz gegenüber den Heiden wurde er zum Bischof von Sebaste (römische Provinz Kleinarmenien, heute in der Türkei gelegen) gewählt. In der Christenverfolgung unter Kaiser Licinius wurde er enthauptet. Der Legende nach soll er einen jungen Mann im Gefängnis davor bewahrt haben, an einer Fischgräte zu ersticken. In Erinnerung daran wird bis heute der Blasiussegen gespendet.



Man muss sich durch die kleinen Gedanken, die einen ärgern, immer wieder durchfinden zu den großen Gedanken, die einen stärken. Dietrich Bonhoeffer

www.katholisch.de ist das Internetportal der katholischen Kirche Deutschland.

www.katholisch.de /katholisch für Anfänger (54 kurze sehr einprägsame und verständliche Kurzfilme über unseren katholischen Glauben)

www.kirche.tv, Subportal von katholisch.de (auf dieser Website werden täglich Fernsehsendungen aufgelistet, die in irgendeiner Form religiöse Inhalte thematisieren).

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.pfarrei-eslarn.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Erwin Bauer, Eslarn

AN DACHT

Am 2. Februar feiert die Kirche ein sehr vielschichtiges Fest. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Heute heißt es „Darstellung des Herrn“. Aber sind auch die Bezeichnungen „Reinigung der seligen Jungfrau Maria“, volkstümlich „Mariä Lichtmess“ oder „Jesu Opferung im Tempel“ geläufig. Die Vielschichtigkeit des Festes, die sich in den unterschiedlichen Bezeichnungen widerspiegelt, hat ihre Ursache darin, dass das Fest zwei Wurzeln hat in der jüdischen Religion von Maria und Josef, die sich im Alten Testament wiederfinden.

Die erste Rechtsvorschrift (Levitikus 12) besagte, dass eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt; zur Zeit des Jerusalemer Tempels musste sie am Ende der 40 Tage einem Priester ein Schaf und eine Taube (bzw. bei ärmeren Menschen zwei Tauben) als Reinigungsopfer übergeben. Deshalb kommen Maria und Josef 40 Tage nach der Geburt Jesu (= 2. Februar in unserem Kalender) zum Tempel in Jerusalem.

Der zweite Ritus besagte, dass in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (der Tötung jeder ägyptischen Erstgeburt bei Mensch und Vieh) jeder erstgeborene jüdische Sohn als Eigentum Gottes galt (Exodus 13), der ihm zu übergeben war (= darstellen). Nach Numeri 18,16 wurden die Erstgeborenen mit einem Geldopfer ausgelöst, wovon das Lukasevangelium – das uns in Lukas 2,22-39 von der Darstellung Jesu berichtet – nichts erzählt. Dass die Darstellung (Übergabe) des Erstgeborenen mehr war als ein symbolischer Akt, hat der Maler Guercino zu

Beginn des 17. Jahrhunderts auszudrücken versucht. Josef scheint sich weigern zu wollen, seinen Sohn dem Priester zu übergeben.

Was sagt uns dieses Fest heute? Zunächst, dass Maria, Josef und durch sie auch Jesus tief im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Das hat die Kirche zu oft in ihrer Geschichte vergessen. Zweitens: Dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Geburtsreihenfolge, Gott gehören – wir leben in einer tiefen Beziehung zu ihm. Weil Maria und Josef ihren Sohn Gott geweiht haben, ist in der katholischen Kirche der 2. Februar zugleich der Tag des geweihten Lebens; allen Menschen gewidmet, die ihr Leben dem Glauben in besonderer Weise geweiht haben. Ein Aspekt des Festes blieb bis jetzt unerwähnt. Josef und Maria begegnen im Tempel Simeon und Hanna, die ein Leben lang auf den Messias gewartet haben und Jesus jetzt als den Retter und Erlöser identifizieren.



Guercino (1591–1666), Die Darstellung Jesu im Tempel, 1623

Vergesst nicht!

Seit 1996 ist der 27. Januar der bundesweite Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Der damalige Bundespräsident Roman Herzog sagte in der Proklamation des Tages: „Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“ Das Datum des Tages verbindet den Gedenktag mit dem Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945, wobei es ein Gedenktag aller Opfer des Nationalsozialismus ist. Das machte Bundestagspräsident Norbert Lammert in seiner Rede am 27. Januar 2015 deutlich: „Wir gedenken der Entrechteten, Gequälten und Ermordeten: der europäischen Juden, der Sinti und Roma, der Zeugen Jehovas, der Millionen verschleppter Slawen, der ... Zwangsarbeiter, der Homosexuellen, der politischen Gefangenen, der Kranken und Behinderten, all derer, die die nationalsozialistische Ideologie zu Feinden erklärt und verfolgt hatte. Wir erinnern ... auch an diejenigen, die mutig Widerstand leisteten oder anderen Schutz und Hilfe gewährten.“

Je größer der zeitliche Abstand zu den Verbrechen des Nationalsozialismus ist,



desto wichtiger ist die Erinnerung. Weil es schon heute eine erschreckende Unkenntnis gibt. Und das Empfinden für das, was Menschen damals Menschen angetan haben, schwindet. Daraus entstehen Gleichgültigkeit, aber auch neuer Hass. Natürlich ist Erinnerung schmerzhaft; ein wenig vergleichbar der Rose, wie sie auf einem Foto verwoben ist mit einem Stacheldraht, aufgenommen vor dem Hintergrund des Konzentrationslagers Auschwitz. Die Rose trägt Dornen, die schmerzhaft sein können wie die Erinnerung, doch nur aus einer ehrlichen Erinnerung heraus kann ein neues friedliches Miteinander erblühen.